

Der Hauptpreis für die im Jahre 1918...
Man sende an den "Courier", P.O. Box 505,
Regina, Sask., oder an den Postamt...
Bestellungen werden sofort eingeliefert...

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Subscription price for the regular 12 page...
Address: "The Courier", P.O. Box 505,
Regina, Sask., or all at our office and...
German names are pronounced and given...
Advertising rates on application.

11. Jahrgang. 12. Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 17. April 1918. 12. Seiten Nummer 24

Deutsche Offensive ist in ihre dritte Phase eingetreten

Ausserordentlich heisse Kämpfe finden jetzt weiter nördlich, in der Gegend von La Bassée und Armentières, statt. — Briten haben die Stadt Armentières nach überaus heldenhaftem Kampfe geräumt. — Deutsches Oberkommando hat es anscheinend auf Dübune, Bailleul und Hazebrouck, wichtige Verkehrsknoten, abgesehen.

Die deutsche Offensive an der Westfront ist in eine neue, die dritte Phase eingetreten. Der Angriff begann am Dienstag, den 9. in einem überaus heftigen Kampf, von einem heftigen Sprengfeuer der Artillerie begleitet, welches von einer 11 Meilen langen Front vordrang und die Orte Ribesbourg, St. Louis und Xanten besetzten. Die Ostfronten liegen etwa vier Meilen hinter der Linie, von der aus der Angriff unternommen wurde. Die Stellungen waren von britischen und portugiesischen Truppen besetzt. An den Flügeln dieses Abschnittes hielten sich die Truppen der Alliierten mit Hartnäckigkeit, wodurch für einen scharfen Vorstoß schufen, von dessen beiden Seiten sie die vordringenden Deutschen beschießen konnten. Der Vormarsch der Deutschen ist nur sehr langsam und unter den größten Opfern von statten gegangen. Zur Zeit, da diese Heilen geschritten werden, ist es fast vollständig zum Stillstand gelangt. Die Deutschen, die es allem Anschein nach auf die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte Bailleul und Hazebrouck abgesehen haben, sind auf immer stärkere Hindernisse gestoßen und augenblicklich mühen die Kämpfe um Ortschaften wie St. Louis, Xanten, Hazebrouck, etc., die bereits in den Händen mehrerer Male den Wechsellager gewechselt haben. Am westlichen Vordringen sind sie etwa in der Mitte der Angriffsfront, wo sie Werwille, etwa sieben Meilen von der Frontlinie entfernt, besetzt haben. Die weiter nördlich gelegene Stadt Armentières wurde von den Briten geräumt, nachdem sie heldenhaft verteidigt und von den Deutschen durch ein unausgesetztes Bombardement mit Gasgasen unerbittlich gemacht worden war. Alle Berichte von Kriegskorrespondenten weisen darauf hin, daß die Deutschen ihre Mannschaften ohne Rücksicht auf die Höhe der Verluste unausgesetzt ins Treffen werfen, um eine Entscheidung zu erzwingen, oder aber doch, um die Briten daran zu verhindern, daß sie sich an nördlichen Teile der Front für eine große Strecke zurückziehen müßten.

Der für die neue Offensive gewählte Abschnitt ist offen und ziemlich flach. Die Deutschen drängen in dichtem Nebel nach einem überaus heftigen Bombardement vor. Die augenblickliche Absicht war anscheinend, die Pläne auf den Höhen von Messines nördlich oder den Höhen von Binn südlich zu umgehen. Die britischen Berichte belegen, daß die Truppen von Messines noch besetzt halten; auch liegt bis jetzt kein Bericht darüber vor, daß der Binn-Nebel von den Deutschen genommen worden ist. Wenn es den deutschen Truppen gelingen sollte, auf Hazebrouck, das etwa sieben Meilen in nordwestlicher Richtung von Werwille gelegen ist, vorzustoßen, so würde die britische Front in eine schwierige Lage geraten, da damit zum großen Teile eine schnelle Zufuhr abgeschnitten werden würde. Britische Sachverständige haben sich dahin ausgesprochen, daß dann die Höhen des Kanals in unmittelbarer Gefahr geraten würden, und daß, wenn diese Höhen in die Hände der Briten kämen, die deutsche Frontlinie sich nach Norden verschieben würde. Die Deutschen sollen den Briten bei Beginn des neuen Angriffes teilweise in vierfacher Anzahl gegenübergestanden haben. Sie haben sechs Armeen an der Schlachtfront zum Anmarsch, von denen zwei von General von Arnim, von Quast, Otto von Below, von der Marwitz, von Suttner und von Boehm kämpfen. Sie haben infolgedessen den Vorteil über die Verteidiger, als sie über immer weitere Reservefronten verfügen und strategische Reserven schnell nach irgend einem Punkte befördern können, wo sie sie am nächsten benötigen. Hazebrouck soll sich unter dem Feuer der deut-

lichen Geschütze befinden. Die Angriffsfront umfaßt nunmehr eine Länge von etwa 30 Meilen und erstreckt sich von einem Punkte nördlich von Arras bis zu einem Punkte südlich von Ypres. Die Kölnische Volkszeitung behauptet, daß die Hauptstrategie der Deutschen bis jetzt noch nicht enthüllt sei. Sie verweist die Ansicht, daß die Deutschen, nachdem es ihnen nicht gelungen sei, in der Gegend von Hazebrouck einen Durchbruch zu erzwingen, nunmehr die britisch-portugiesische Front angegriffen hätten, um ihr Blick dort zu verhehlen. Sie bezieht eine solche Ansicht als eine verirrte Idee. Die Frankfurter Zeitung hält den neuen Vorstoß für einen Teil eines großen Angriffsplanes. Sie weist auf die großen Anstrengungen hin, denen die Alliierten ausgesetzt seien, um Anfallen in der größten Eile zu treffen.

Geheime Sitzungen des canadischen Parlaments angekündigt.

Am Montag nachmittag beantragte Premier Sir R. L. Borden, unterstützt von Hon. Frank Carroll im Abgeordnetenhause zu Ottawa, daß eine geheime Sitzung des canadischen Parlaments am heutigen Mittwoch, den 17. April abgehalten werden soll. Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Sir Robert Borden wird in dieser Sitzung Enthüllungen machen, die, wie er sagt, nicht öffentlich vor dem Hause zur Sprache gebracht werden sollen. Diese Enthüllungen werden sich hauptsächlich mit dem Ernst der Lage befassen, der sich die Alliierten augenblicklich gegenübergestellt haben.

Deutsch-amerikanischer Nationalbund aufgelöst

Heberweise \$30,000,000 dem amerikanischen Roten Kreuz

Philadelphia, 12. April. Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund ist heute aufgelöst worden. Der geschäftsführende Ausschuss hat einstimmig einen derartigen Beschluß gefaßt. In der diesbezüglichen Resolution wird gesagt, daß die Mitglieder des Bundes es als die erste Pflicht eines jeden amerikanischen Bürgers betrachten, der Regierung in der erfolgreichsten Durchführung des Krieges ihre Anteilnahme zu zeigen. Der für erzieherische Zwecke ausgewiesene Fonds der Vereinigung wird dem Roten Kreuz zu Wilmington, Delaware, überwiesen werden.

Revolution in Finnland geht ihrem Ende entgegen.

Stockholm, 14. April. — Alle Anzeichen und Berichte aus den betroffenen Distrikten in Finnland sprechen dafür, daß die Revolution in Finnland ihrem Ende entgegengeht. Ein Teil der deutschen Flotte liegt nunmehr im Hafen von Helsinki, und deutsche Truppen, die gelandet worden sind, haben Helsing, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt südlich von Helsinki, besetzt. Hiermit ist die Verbindung der Roten Garde in Helsinki mit Viborg unterbrochen. Die Deutschen nähern sich ebenfalls Helsinki von anderen Seiten. Augenblicklich sind sie an einer Stelle nur noch 12 Meilen von der Stadt entfernt.

Lechte Deveschen über Kämpfe an der Westfront.

London, 16. April. — Am nördlichen Teile der Front haben die Deutschen Bailleul erobert. Die Briten sind auf neue Stellungen nördlich von Bailleul zurückgefallen. Neue deutsche Angriffe erfolgten in der Umgegend von Werwille. Ein deutscher Angriff südlich von Bailleul wurde zurückgeschlagen.

Paris und London aus der Luft bombardiert

London, 12. April. — Deutsche Luftschiffe haben heute abend einen Heberfall auf die Ostküste Englands ausgeführt. Einem oberschiff der Luftfahrzeuge gelang es, den Flug in London fortzusetzen. Es ist berichtet worden, daß einige Bomben geworfen und 5 Personen getötet und 15 verletzt worden sind.

Paris, 12. April. — Deutsche Aeroplane verflüchteten heute abend die Stadt Paris zu bombardieren. Es gelang nur zwei Aeroplanen, bis über Paris zu kommen und eine Bombe zu werfen. Es wird offiziell berichtet, daß 24 Personen getötet und 62 verwundet worden sind.

Berichte über Kämpfe an anderen Schlachtfrenten

Italienischer Bericht

Rom, 13. April. — Es haben heftige Artilleriekämpfe an unserer ganzen Front stattgefunden. Am lebhaftesten und anhaltendsten waren die Kämpfe zwischen dem Garda-See und dem Brenta-Flusse. Unsere Patrouillen sind äußerst rührig gewesen, hauptsächlich im Gebiete von Monte Grappa, wo sie Mannschaften gefangen genommen und Kriegsgegenstände erbeutet haben. Rüdlich von Cortelazzo haben Marineeinheiten einen Heberfall ausgeführt, einen feindlichen Posten zerstört und 10 Mann gefangen genommen. Britische Luftschiffe haben eine feindliche Maschine zu landen gezwungen.

Österreichischer Bericht

Wien, 13. April. — Westlich vom Garda-See und im Brenta-Tale haben unsere Truppen erfolgreiche Bewegungen unternommen.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Palästina

London, 12. April. — Am 10. April hat der General nach einem vorausgegangenen kurzen Bombardement die Offensive gegen das Küstengebiet an unserer Front unternommen. Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag an. Türkische und deutsche Truppen, die in der Richtung auf Beaufort und El Jib in unsere vorgehenden Feindstellungen eingedrungen waren, wurden durch Gegenangriffe wieder daraus vertrieben. Wir haben an einzelnen Stellen unsere Linien vorgezogen. Dem Feind wurden schwere Verluste zugefügt und es verblieben einige Gefangene, darunter türkische und deutsche Mannschaften, in unseren Händen. Ein am 11. von den Türken auf unsere Stellungen auf dem Ostufer des Jordan, in der Umgegend von Ghazirah, unternommener Angriff, durch mit schweren Verlusten unter unserem Artilleriefeuer zusammengebrochen. Unsere berittenen Truppen haben den Feind bis auf eine kurze Entfernung vor Ghazirah zurückverjagt. Ein Angriff der jenseits des Jordan-Muldas Bege, westlich vom Jordan-Flusse, gegen unsere Stellungen gelang nicht, blieb ebenfalls ohne Erfolg.

an unserer Front unternommen.

Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag an. Türkische und deutsche Truppen, die in der Richtung auf Beaufort und El Jib in unsere vorgehenden Feindstellungen eingedrungen waren, wurden durch Gegenangriffe wieder daraus vertrieben. Wir haben an einzelnen Stellen unsere Linien vorgezogen. Dem Feind wurden schwere Verluste zugefügt und es verblieben einige Gefangene, darunter türkische und deutsche Mannschaften, in unseren Händen. Ein am 11. von den Türken auf unsere Stellungen auf dem Ostufer des Jordan, in der Umgegend von Ghazirah, unternommener Angriff, durch mit schweren Verlusten unter unserem Artilleriefeuer zusammengebrochen. Unsere berittenen Truppen haben den Feind bis auf eine kurze Entfernung vor Ghazirah zurückverjagt. Ein Angriff der jenseits des Jordan-Muldas Bege, westlich vom Jordan-Flusse, gegen unsere Stellungen gelang nicht, blieb ebenfalls ohne Erfolg.

Das Dominion-Parlament hört Notwendigkeit, in diesem Jahre \$78,000,000.00 Schulden der C. N. R. zu bezahlen, bewilligt Kriegsbudget in Betrage von \$500,000,000.00, bringt Frauenwahlrechtsvorlage in dritter Lesung zur Annahme, bespricht Zivildienstreform, Erschließung von Kohlenlagern und Nachträge zum Militärdienstgesetz.

In der Sitzung am Dienstag, den 9. April, gab Hon. A. R. McLean die interessante Erklärung ab, daß im Laufe dieses Jahres von der C. N. R. Eisenbahngesellschaft eingegangene Zahlungsverpflichtungen in Höhe von \$78,000,000 fällig werden würden. Die Regierung müsse diese Summe beschaffen. Er hielt es für angebracht, daß die Regierung die gesamte notwendige Ausrichtung für die Bahn beschaffe. Wenn die Bahnen nicht die gehörige Unterhaltung erhielten, dann würde das kommerzielle Leben des Landes zusammenbrechen. Er willfährig gelte die Sache durchzuführen, und er sprach sich entschieden dagegen aus, der Regierung einen sogenannten „Blank Cheque“ auszustellen, um die notwendige Ausrichtung kaufen zu können.

In der Sitzung am Mittwoch, den 10. wurde auf Antrag von Sir Robert Borden die zweite Lesung einer Vorlage vorgenommen, durch welche der Majestät für Militär- und Marinezwecke in laufenden Rechnung eine finanzielle Hilfe in Höhe von \$500,000,000 gewährt werden soll. Der Vorredner sagte, daß die Kriegsausgaben des Jahres 1918-19 von \$306,488,814 und 1917 bis zum 8. April 1918, \$302,532,974. Sir Robert Borden legte ebenfalls die Berichtsaussagen für die Kriegsausgaben des Jahres 1918-19 vor. Die voranschätzlichen Ausgaben, die zur Lösung in Canada benötigt werden, betragen \$217,887,500 und die, welche für Überlebensdienste benötigt werden, \$225,162,500, oder zusammen \$443,050,000.

In der Sitzung am Freitag gelangte das allgemeine Frauenwahlrecht in Canada zur Sprache. Die Hauptgegner der Annahme dieser Vorlage waren mit wenig Ausnahmen die Abgeordneten aus Quebec. Die meisten der Vertreter aus der Provinz Quebec stellten sich auf den Standpunkt, daß die Verleihung des Wahlrechts an die Frauen, dem Familienleben nicht förderlich sein und auf die sozialen Verhältnisse im allgemeinen ungünstig einwirken dürfte. Andere stellten sich auf den Standpunkt, daß die Wahlrechtsvorlage den Provinzial-Regierungen überlassen werden solle. Hon. Rudolph Lemieux war der Ansicht, daß das Wahlrecht nicht in Anwendung gebracht werden solle, weil das Volk Quebec nicht für die Annahme der Vorlage bei Ontario und westliche Provinzprovinzen bereit für die Vorlage sei.

Farmer, die zeitweilig vom Militärdienst befreit wurden, müssen gewisse Bedingungen befolgen.

Ottawa. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Farmer, die bedingungsweise vom Militärdienst befreit wurden, gewisse Bedingungen befolgen müssen. Das Bedürfnis nach Truppen und die Notwendigkeit, die Hilfskräfte für Kriegszwecke zu erhalten, sind die Gründe, die die Befreiung von Militärdienst zur Zeit gezwungen haben. In allen diesen Fällen kann die befreiende Person um Verlängerung des Dispenzes einkommen, wenn sie bemerkt hat, daß für Genügendes auf dem Gebiete der Produktion geliefert hat. Das Gesetz um Verlängerung

Legte Redaktionen

Keinige Redaktionen in den Provinzen...
Toronto, Ont. — Zwei neue Redaktionen sind in den Provinzen...
Kernan, Ont. — Ein neues Redaktionsbüro ist in den Provinzen...
London, Ont. — Ein neues Redaktionsbüro ist in den Provinzen...

Mannschaftsvorlage vor dem britischen Parlament

Lord George verlangt Ausdehnung der Militärdienstpflicht auf 50 Jahre und Militärdienst in Irland. — Premier schließt die militärische Lage.

London, 10. April. — Mit 209 gegen 80 Stimmen wurde gestern Abend im britischen Unterhause der Antrag angenommen, welcher der Regierung Ermächtigung erteilt, die Rekrutierungsvorlage einzubringen. Großbritannien wurde von der Regierung aufgefordert, die Dienste aller wehrfähigen Männer bis zu 50 Jahren zur Verfügung zu stellen, und gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß in Irland Militärdienst eingeführt werden soll. Premier Lord George legte dem Parlament die Bedingungen der Regierung vor, nachdem er die gegenwärtige militärische Lage geschildert und die gegenwärtige kritische Phase des Krieges behandelt.

Der Premier gab dem vollen Vertrauen der Regierung auf die Loyalität der Generale und Soldaten Ausdruck und besprach auch die Ernennung des französischen Generals Foch zum „Hochkommandierenden“, welche er als eine der notwendigsten Maßnahmen bezeichnete. Das Haus folgte seinen Ausführungen mit dem größten Interesse. Als er auf Militärdienst in Irland zu sprechen kam, wurden von den irischen Mitgliedern des Parlamentes laute Proteste erhoben.

Der Premier sprach u. a. wie folgt: „Wir sind jetzt in die kritische Phase dieses schrecklichen Krieges eingetreten. Es herrscht eine Pause im Sturm, jedoch der Orkan ist nicht vorüber. Wir müssen ohne Zweifel neuer Ausbeute erwarten, und es ist sich endlich erschöpft hat, wird es noch viele geben. Das Schicksal des Reichs, das Schicksal Europas und das der Freiheit in der ganzen Welt mag von dem Erfolg abhängen, mit welchem der allereinsten dieser Angriffe Widerstand geleistet und bezeugt wird. Die Regierung hat sich daher entschlossen, dem Parlament heute gewisse Empfehlungen zu unterbreiten, um diesen Land und den Alliierten zu helfen, den Sturm zu bestehen. Sie werden leider die größten Opfer von Seiten großer Bevölkerungsklassen einschließen, und nur die äußerste Not und die Tatsache, daß wir für alles, was in unserem nationalen Leben wesentlich und teuer ist, kämpfen, würde sie rechtfertigen.“

Der Langbootkrieg

London, 10. April. — Die Verluste, welche die britische Handelsmarine durch Unterleboote in der letzten Woche erlitten, waren die geringsten, seitdem Deutschland den unbeschränkten Langbootkrieg eröffnet hat. Es wurden vier Schiffe mit einer Wasserverdrängung von je mehr als 1,600 Tonnen, zwei von je weniger als 1,600 Tonnen und zwei Unterleboote versenkt. Es liefen in derselben Woche 2,534 Schiffe in britischen Häfen ein und 2,495 aus diesen aus.

Französische Verluste zur See.

Paris, 10. April. — In der Woche, endend mit dem 6. April, sind nur zwei französische Handelschiffe mit einer Wasserverdrängung von je mehr als 1,600 Tonnen versenkt worden. Ein Schiff wurde erfolglos angetroffen.

Schiff „Winnetonka“ auf dem Meer verloren

New York, 11. April. — Der 13,520 Tonnen umfassende britische Dampfer „Winnetonka“, eines der Schiffe, die früher den Passagierverkehr zwischen New York und London unterhielten, ist im Monat Februar im Mittelmeer von einem deutschen Unterleboot versenkt worden.

Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine eröffnet.

London. — In einem aus Petrograd eingetroffenen drahtlosen Bericht heißt es, daß der Minister des Auswärtigen, Tschichirin, in Antwort auf eine deutsche Note bezüglich des Vorschlages, in Friedensverhandlungen mit der Ukraine einzutreten, wie folgt geantwortet habe: „Die Regierung der russischen Republik, die gezwungen ist, einen Frieden mit der Ukraine abzuschließen, schlägt als Ort, wo die Verhandlungen stattfinden können, die Stadt Smolensk vor.“

R. W. M. Polizei dürfte Canada bald verlassen

Ottawa, Ont. — Die „toten“ Helfer der canadischen Prärie“ dürften bald aus Canada verschwinden, da sie überflüssig zum Kampfe an der Front gebraucht werden. Viele derselben haben sich bereits, wie aus einem Bericht hervorgeht, den Hon. R. W. M. Kommissar des Privy Council, bekannt gab, zum Dienst in Kadaverregimentern gemeldet. Die Freiwilligen hätte es allem Anschein nach gerne gegeben, wenn sie als ein selbständiger Truppenteil an der Front verwendet worden wäre. Wie Herr Rowell mitteilt, dürfte dies jedoch unmöglich sein, da für andere sich bereits an der Front befindliche Truppenabteilungen beschafft werden müssen. Kommissar Berry der R. W. M. Polizei in Regina hat telegraphisch seine Resignation eingereicht, welcher besondere Grund für das Verlassen hat, ist unbekannt. Er hat auf Befragen darüber nur gesagt: „Das Volk muß sich seine eigenen Schicksale hierüber bilden.“

Es heißt, daß fast die ganze Polizei bereit ist, an der Front zu dienen.